

# Illustriertes Tageblatt

SÄCHSISCHE HEIMATZEITUNG DES STOLLE-VERLAGS

Ausgabe E. mit:

## Elbtal-Abendpost Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

Dresden-N., Marienstr. 26, Fernspr. 28790 / Dresden-Blasewitz, Tolkewitzer Str. 4, Fernspr. 31307

**Anzeigenpreis**  
Die sechsmal gefaltete Millimeterzeile (46 mm br.) oder deren Raum kostet 16 Pfg., einschließlich „Dresdner Neue Presse“ 30 Pfg.; die viermal gefaltete Reklame-Millimeterzeile (73 mm breit) oder deren Raum 30 Pfg., einschließlich „Dresdner Neue Presse“ 40 Pfg. — Gemessen wird die Höhe des Satzplatzes. Für Erhalten der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, ebenso für Anzeigen, welche durch Fernsprecher ausgenommen werden, wird keine Garantie übernommen. Inseritionsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig. Rabattanspruch erlischt bei Klage, Zahlungseinstellung oder Konkurs des Auftraggebers. Erfüllungsort für Lieferung u. Zahlung: Dresden. Verlagsort: Dresden.

**Bezugspreis**  
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt monatlich M. 2, einschließl. 35 Pfg. Trägerlohn; durch die Post bezogen monatlich M. 2, — ohne Zustellgebühr, einschließl. 30 Pfg. Postgebühr. — Für unversandt eingekaufte Manuskripte und Bilder wird keine Garantie übernommen. — Für Fälle höherer Gewalt, Streik, Krieg usw. besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezuges. — Verlag: Clemens Wandgras Nachf., W. Stolle, Dresden, Marienstr. 26, Fernsprecher Dresden Nr. 28790 u. Frettal l. Sa., Gutenbergstraße 2-4, Sammelnummer Frettal 2885. Telegr.-Adr.: Stolle-Verlag

Nr. 149

Freitag, den 29. Juni

1934

## Der deutsche Richter soll nicht ein Knecht, sondern ein Priester des Rechts sein

### Das wahre und höchste Ziel der deutschen Reichsjustiz

Staatssekretär Dr. Dr. Schlegelberger vom Reichsjustizministerium hielt gestern in Köln auf Einladung des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen eine große Rede, in der er über die Vorarbeiten zur Schaffung der Reichsjustiz und über den Geist, in dem diese geleitet werden, berichtete. Nach einem Überblick über die wichtigsten Etappen auf dem Wege zur Reichseinheit im neuen Staate führte Staatssekretär Dr. Schlegelberger u. a. folgendes aus:

Es ist klar, daß, wenn für die Reichsjustiz eine Grundlage geschaffen werden soll, die ihrem Wesen und ihren Zielen entspricht, eine Unklarheit über die Aufgaben der Justiz nicht bestehen bleiben darf. Deswegen muß es zunächst die Aufgabe der Vorbereitungsarbeiten sein, die Justiz von logenannten Justizfremden Aufgaben zu säubern.

eine klar und im ganzen Reich gleiche Abgrenzung zwischen den Aufgaben der Justizbehörden und der Verwaltungsbehörden zu schaffen.

Darüber hinaus gilt es, die Justizbehörden einheitlich durchzugliedern, d. h. über die Normen des Gerichtsverfassungsgesetzes hinaus, eine für das ganze Reich gültige Verwaltungsorganisation zu finden, einheitliche Haushalts- und Kassennormen zu geben und den Geschäftsbetrieb nach einheitlichen Grundfätzen zu regeln.

Von höchster Bedeutung ist eine vernunftgemäße Arbeitsstellung. Es kann keine Rede davon sein, daß in Zukunft etwa im Reichsjustizministerium, das dann ja ein leistungsfähiger Großbetrieb werden müßte, zentral alle die Aufgaben bewältigt werden könnten, die gegenwärtig den Ministerien der Länder obliegen. Soweit es die Interessen der Rechtspflege gestalten, muß im Gegenteil eine Dezentralisierung ins Auge gefaßt werden.

Die Gleichheit der Dienst- und Wirtschaftspflege für die Juristen erzeugt echte Kameradschaft und stärkt das Gefühl der Zusammengehörigkeit. Die Tatsache, daß die von der Natur begünstigten Dienstplätze der Justiz nunmehr allen Beamten gleicher Art offen stehen werden, wird die Arbeitsfreudigkeit stärken.

Daß nunmehr der junge Jurist nicht mehr nur seine Provinz oder sein Land, sondern das ganze Reich als seine juristische Heimat betrachten darf, ist ein ungeheurer Gewinn für die Jugend und damit für das gesamte Volk, das sich aus freudiger Jugend immer wieder zu einer latenten Nation erneuern soll.

Die Durchführung der Reichsjustiz nach einheitlichen Grundfätzen, die Ausübung beispielsweise des Gnadenrechts nach einheitlicher Auffassung, wird die Verbundenheit des Volkes

mit der Justiz und die Achtung vor der Rechtspflege fördern, die Vermeidung der Doppelarbeit wertvolle Kräfte für neue Aufgaben freimachen und die Ausgaben des Reiches vermindern.

Der Vereinhaltung der Reichsjustizverwaltung wird die Vereinhaltung der Gesetzgebung folgen. Auch hier kündigen sich bereits dringliche Aufgaben an. Manche Unbegreiflichkeiten müssen schleunigst beseitigt werden.

Die Reichsjustizgesetzgebung wird sich auch darüber hinaus weiter auf die bisherigen Gebiete des Landesrechts ausdehnen haben. Nach dem Vorbild der Reichsanwaltschaft wird in aller Kürze eine Reichsnotariatskammer errichtet werden, die schon durch ihre Existenz die Bedeutung des Notarstandes gebührend hervorheben soll.

In seinen weiteren Ausführungen wandte sich Staatssekretär Dr. Schlegelberger scharf gegen die verächtlichen Begriffsuristen. Der Begriffsjurist dient dem Recht mit demütigen Gehorsam.

Der wahre königliche Richter ist nicht ein Knecht, sondern ein Priester des Rechts. Seine Göttin trägt keine Augenbinde.

Mit freiem, klarem Blick sieht und wertet er das Leben. Er haßt nicht enge an dem einzelnen zu beurteilenden Vorgang, sondern er überlegt, wie sein Spruch über den Fall hinaus auf das Rechtsbewußtsein des Volkes wirken muß.

Recht und Leben sind eins. Das Recht ist nur eine besondere Anschauung des Lebens unter ordnenden Gedanken. Man mag als Jurist richten, beraten oder Recht setzen. Immer handelt es sich um eine Stellungnahme zum Leben selbst. Derselbe Lebensvorgang kann nach den besonderen Umständen des Falles eine verschiedene Bedeutung haben.

Nicht schon der ist ein guter Richter, der mit hervorragenden Rechtskenntnissen treffliche Charaktereigenschaften verbindet, sondern richten kann nur, wer gelernt hat, die Eigenart der Umwelt, in die das zu beurteilende Geschehnis hineingestellt ist, richtig zu werten.

Alle Justizorgane so nahe wie möglich in das Leben heranzubringen, muß und wird die Aufgabe der Rechtsreform sein. Wanderjahre sollen den jungen Juristen mit allen Kreisen der Bevölkerung, mit allen Gauen seines Vaterlandes vertraut machen, ihn lehren, die Eigenart der Volkstämme und der Berufe zu erkennen, ihre Räte und Gewohnheiten zu verstehen und ihn dazu behilfen, dieses Verständnis und die darauf beruhende Bescheidenheit durch überbescheidenes Besserwissen zu ersetzen. So wie schon jetzt der Richter in der Kleinstadt der wahre Freund der Bevölkerung ist, ihr ein einwandfreies Leben vorlebt und sie zu einer gefestigten sittlichen Auffassung erhebt, soll der Richter und sein juristischer Berufsgenosse jeder Art im Zusammenleben mit der Bevölkerung, der er dient, durch Geben und Nehmen, mitarbeiten an der Pflege und Förderung der seelischen und sittlichen Kräfte des Volkes.

Die Durchdringung des ganzen Volkstums durch die im ganzen Reich wurzelnden rechtlich gehaltenen Vertrauensmänner des Staates, die selbstbewußt, aber bescheiden ihres Amtes warten, die Sicherstellung einer

gerechten, lebenswahren und schnellen Justiz, die Stärkung des Gefühls für die Zusammengehörigkeit zwischen Volk und Jurist, die Vertiefung der unidbaren inneren Einheit des Volkes: Das ist das wahre und höchste Ziel der Schaffung einer einheitlichen Justiz im neuen Deutschen Reich.

### Traung eines alten Kämpfers im Beisein des Führers

Zu einer erbebenden Feier menschlicher Anteilnahme, der Kameradschaft und der Treue wurde gestern die Traung des Gauleiters Staatsrat Terboven in der altehrwürdigen Münsterkirche in Essen, an der der Führer und Ministerpräsident Göring teilnahmen. Gedämpft drang von draußen her in die weißevolle Stille des Gotteshauses der brandende Jubel der vor der Kirche aufmarschierenden HJ. und der im weiten Umkreis Straßen und Plätze füllenden Menschenmenge, als das Brautpaar mit dem Führer und dem Ministerpräsidenten durch das Spalier der Parteiformationen und -organisationen unter dem Jubel der Bevölkerung fuhr.

Beim Verlassen des Münsters empfing neuer Jubel den Hochzeitszug. Bei dem Hochzeitsmahl gab der alte Mitkämpfer des Gauleiters Terboven, SS-Gruppenführer Jech, seiner Freude über die enge Verbundenheit Ausdruck, die hier an der Tafel offenbar werde, wo gute alte Kämpferkameradschaft den SA-Mann mit dem Arbeiter der Strun und der Frau verbinde. Ministerpräsident Göring beglückwünschte das Brautpaar im Namen der Partei herzlich und feierte auch die Braut des Gauleiters Terboven als alte Nationalsozialistin und Mitstreiterin.

### Hitler besichtigt die Krupp-Werte

Reichskanzler Adolf Hitler stattete am Donnerstagmorgen in Begleitung seines Adjutanten, Obergrouppenführer Brückner, des Reichspressescheis Dr. Dietrich und des Oberführers Schaub den Essener Kruppwerken einen Besuch ab.

Unter Führung von Herrn Krupp von Bohlen und Halbach und Professor Goerens wurden das Schmiedeprehwerk, das Großblechwalzwerk, einige mechanische Werkstätten und die Lastkraftwagenfabrik besichtigt. Der Führer wurde von der Belegschaft überall stürmisch begrüßt.

### Litauen sät neuen Haß Amtsentsetzung des deutschen Memel-Gouverneurs

Wie von litauischer amtlicher Seite bekanntgegeben wird, hat der Gouverneur des Memelgebietes gestern den Landespräsidenten Dr. Schreiber seines Amtes enthoben. Die Maßnahme wird damit begründet, daß er in seiner Eigenschaft als Landespräsident die antilithuanische nationalsozialistische Bewegung im Memelgebiet, die



Deutsche Transerunterhändler in London

Auf Einladung der britischen Regierung sind bekanntlich deutsche Finanzsachverständige in London eingetroffen, um dort über Transerfragen mit den amtlichen englischen Stellen zu verhandeln. Unser Bild zeigt die deutschen Vertreter, Dr. Bleffing, Ulrich und Dr. Berger beim Verlassen des Schaganters in London.

### Die regierungstrome französische Kammer

Der Senat hat am Donnerstag die von der Kammer bereits verabschiedeten Nachtragkredite für die Landesverteidigung in Höhe von über drei Milliarden Franc mit 278 gegen 11 Stimmen angenommen. In der Debatte wurde die Frage nach einer strengen Kontrolle der Kreditgewährung laut.